

Fürchtet
GOTT

und

gebt

IHM

Ehre!

Offenbarung 14,7

ÜBER DIE GOTTESFURCHT

GOTT!

Wer ist GOTT?

Christen glauben an „GOTT, den VATER, den ALLMÄCHTIGEN, Schöpfer Himmels und der Erde“. Sie glauben an den ewigen SOHN GOTTES¹, der in JESUS CHRISTUS als Mensch geboren ist, welcher durch SEIN unschuldiges Leiden und Sterben und mit SEINEM heiligen teuren Blut eine vollkommene Erlösung bewirkt hat für alle, die an IHN glauben. Christen glauben, dass GOTTES GEIST in ihnen wohnt und sie führt und leitet, bis sie – zusammen mit allen Heiligen² – für alle Zeit bei IHM sein werden.

Wie verhalten sich Menschen diesem GOTT gegenüber?

Es ist **unmöglich, GOTT gegenüber völlig gleichgültig zu bleiben**. Von Anfang an haben Menschen GOTT gesucht, haben sich Bilder gemacht, in denen sie IHN verehrten, opferten, beteten und versuchten, IHN als den Einen oder³, wenn sie sich GOTT in mehreren Personen vorgestellt haben, einzelne Götter oder alle zusammen, gnädig zu stimmen. Ihre Priester gaben vor, mit der Gottheit Gemeinschaft zu pflegen und lehrten das Volk, sich Verdienste zu erwerben, um so die Gottheit(en) geneigt zu stimmen.⁴ Man **fürchtete**

¹ Luther umschreibt das den Menschen unergründliche Geheimnis des SOHNES GOTTES (Lukas 10,22) als Bekenntnis so: „Ich glaube, dass JESUS CHRISTUS, wahrhaftiger GOTT vom VATER in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr usw.“ Die Bibel sagt uns, dass JESUS GOTT ist, wesensgleich und eins mit dem VATER. Das war ER, bevor ER Mensch wurde, ER blieb es in Seiner Erniedrigung und ist es nach Seiner Verherrlichung. Der „SOHN“ hat es mit Raum und Zeit zu tun. Wenn beides einmal aufhören wird, wird GOTT alles in allem sein.

² „Heilige“ = Menschen, die durch den Glauben von ihren Sünden gereinigt, in die Gemeinschaft mit GOTT berufen sind. Das sind alle, die an JESUS CHRISTUS glauben.

³ Viele Religionen verehren zugleich mehrere „Götter“ (lies Apostelgeschichte 17,16-29!)

⁴ Der Begriff „Religion“ kommt aus dem lat. „religiō“ = „Rück-Bindung“. Es geht bei diesem

GOTT, fürchtete Seinen Zorn, den man zu besänftigen suchte. Alles Unerklärliche: Schicksale, den Todeszeitpunkt schrieb man der Gotttheit oder den Gottheiten zu. Man kann sagen: **Von Anfang an ist der Mensch auf der Suche nach GOTT.**

Der wahre GOTT und die modernen Götter

Der wahre GOTT ist nur zu finden, wenn ER sich **offenbart**. Wer diese Offenbarung erfährt, lebt mit geöffneten Augen für die Herrlichkeit und Majestät des EWIGEN.

Die meisten Menschen erfahren bis heute eine solche Offenbarung **nicht**.⁵ Sie leben in Unwissenheit und menschengemachter Frömmigkeit.

Das bisher Gesagte gilt scheinbar heute für viele Menschen in unserem Kulturkreis nicht mehr. Spätestens seit der Aufklärung⁶ änderte sich die Sicht. Man erzog seine Kinder ohne Anbindung an göttliche Weisungen und Normen, unterwies sie, dass es ausreiche, sich „immer strebend“ zu bemühen⁷, schließlich, dass jeder Mensch das Recht habe, sich selbst auszuleben und zu verwirklichen. Der Mensch stand zunächst GOTT als ebenbürtig, schließlich als Feind gegenüber.⁸

Begriff um die Bindung an GOTT, und zwar um die erneute, wiederhergestellte Bindung („re-“ = „zurück, wieder“). Dem Begriff liegt der Gedanke der Überwindung einer Trennung zugrunde.

⁵ Dies ist nicht der Ort, um die Gründe dafür zu diskutieren. Einer der Gründe aber ist, dass wir den Menschen unseren GOTT und Seine Botschaft nur ungenügend bezeugen.

⁶ Aufklärung: Emanzipationsbewegung, die die Grundüberzeugung vertrat, dass die autonome menschliche Vernunft die einzige letzte Instanz ist, die über Methoden, Wahrheit und Irrtum jeder Erkenntnis ebenso entscheidet wie über die Normen des ethischen, politischen und sozialen Handelns. Wesentlich war die Forderung nach Freiheit der Meinungsäußerung und der Toleranz gegenüber anderen Meinungen. Mit dem Glauben an die Vernunft verband sich der Glaube an den unbegrenzten Fortschritt. Die Aufklärung begann schon mit dem Heraufkommen der Neuzeit, hatte seine Blütezeit im 18. Jh. (Kant, Lessing) und hält (trotz Auschwitz und Hiroshima) bis heute an.

⁷ Goethe, „Faust“

⁸ Aber doch ist diese Feindschaft ein Hinweis darauf, dass man GOTT ernst nimmt (mein Feind ist mir jedenfalls nicht gleichgültig, und einen „Spinner“ verfolge ich nicht bis aufs Blut).

Manche glauben, bewusst als Atheisten leben zu können. Seit dem Beginn des 20. Jh. nimmt in den westlichen Ländern der Atheismus missionarische (um nicht zu sagen: militante) Formen an. Doch nicht alle halten die Entscheidung, ohne GOTT leben zu wollen, angesichts ihres nahenden Todes durch. Es gibt Menschen, die außerordentlich darunter leiden, dass sie glauben, ihre Vernunft schließe den GOTT aus, nach dem sie sich doch so sehr sehnen.

Der große Philosoph Nietzsche trat an unter dem Motto: „GOTT ist tot“, was er später zutiefst bedauerte:

*„Die Welt – ein Tor
zu tausend Wüsten stumm und kalt.
Wer das verlor,
was du verlorst, macht nirgends Halt“⁹,*

stellt er in einem ergreifenden Gedicht fest. Am Ende seines kurzen Lebens schreibt er an Erwin Rohde: *„In dieser Woche hab ich dreimal die Matthäuspassion des göttlichen Bach gehört, jedesmal mit demselben Gefühl der unermesslichen Verwunderung. Wer das Christentum völlig verlernt hat, der hört es hier wirklich wie ein Evangelium.“¹⁰*

Sollte er es wieder „gehört“ haben? Weiter oben hieß es, dass viele der heutigen Menschen sich „scheinbar“ von GOTT entfernt haben. In Wirklichkeit haben sie sich Ersatzgötter geschaffen, „andere Götter“: Idole aus Sport, Politik und Showbusiness, Geld, Anerkennung, „Liebe“, wissenschaftlicher Fortschritt haben bei vielen den einen wahren GOTT als Ersatzgötter abgelöst. Wirklich „gottlos“ ist auch der moderne Mensch nicht.

Wie es dazu kam

Die Antwort kennen wir. Als GOTT den Menschen geschaffen hatte, pflegte ER Umgang mit ihm. Der Mensch lernte viel von GOTTES Charakter kennen, was ihn aber nicht hinderte, das Gebot GOTTES bewusst zu übertreten. Die Folgen werden uns in Römer 2 und 3

⁹ Friedrich Nietzsche, „Vereinsamt“

¹⁰ Aus Friedrich Nietzsche: „Briefwechsel“, Krit. Gesamtausgabe, Berlin 1977

eindrücklich beschrieben. Das Problem ist die **Sünde**. Diese trennt die Menschen von GOTT. Weil aber die Menschen Sünder sind, können sie GOTT vorwiegend als Richter erfahren.

GOTT hat Sein Gesetz gegeben, das der sündige Mensch nicht erfüllen kann, und das, obwohl er anerkennt, dass das Gesetz „gut und gerecht ist“. Beides wollte GOTT den Menschen klarmachen: „Du brauchst ein Gesetz, das dein tägliches Leben als Glied einer Gemeinschaft und deinen Gottesdienst regelt und das für alle verbindlich ist, und du bist in deinem Zustand nicht fähig, es zu halten.“ Das ist an sich schon schrecklich genug, aber der HERR macht den Menschen, die „unter dem Gesetz“ leben, unmissverständlich klar, dass die Übertretung des Gesetzes, das heißt die Missachtung des göttlichen Willens, unweigerlich zum ewigen Tod führt. Elende Menschheit! Sie lebt in Furcht, in Todesfurcht.

GOTT hat einen Plan

GOTT hatte, längst ehe ER den Menschen geschaffen hatte, einen Plan, der an die Wurzel des Übels griff. Die Wurzel des Übels, das, was den Menschen unfähig macht, nach GOTTES Richtlinien zu leben, ist die Sünde. GOTT hatte eine Lösung. ER sandte Seinen SOHN „im Fleisch der Sünde und für die Sünde“¹¹, um Sühnung und Versöhnung herzustellen und damit eine ewige Erlösung für alle zu schaffen, die sich von allen vergeblichen eigenen Bemühungen, von allen falschen Göttern zu GOTT bekehren, indem sie an den HERRN JESUS CHRISTUS glauben.

Jeder, der an JESUS glaubt, findet Gemeinschaft mit GOTT. In CHRISTUS erleben wir die Liebe und väterliche Fürsorge GOTTES. Das führt uns in anbetende Dankbarkeit und Liebe, ändert aber nichts daran, dass wir GOTT fürchten. Im Gegenteil: Je mehr wir Seine Herrlichkeit und Seine Heiligkeit erkennen, je mehr uns bewusst wird, dass GOTT lauter Licht ist, umso tiefer wird unsere Zuneigung zu IHM, umso tiefer neigen wir uns vor IHM, umso mehr fürchten

¹¹ Römer 8,3

wir uns, IHM nicht zu gefallen. Mehr noch: Wenn wir ergriffen werden von Seiner Majestät, fallen wir vor IHM nieder und beten IHN an. Jede Form von kumpelhafter Vertraulichkeit verbietet sich angesichts der Größe GOTTES, der ein „verzehrendes Feuer“¹² ist.

*Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,
ihr Schall pflanzt seinen Namen fort.
Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere,
vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort.*

*Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?
Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?
Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne,
und läuft den Weg gleich wie ein Held.*

*Vernimm's, und siehe die Wunder der Werke,
die die Natur dir aufgestellt!
Verkündigt Weisheit und Ordnung und Stärke
dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?*

*Kannst du der Wesen unzählbare Heere,
den kleinsten Staub fühllos beschaun?
Durch wen ist alles? O gib ihm die Ehre!
Mir, ruft der Herr, sollst du vertraun.*

*Mein ist die Kraft, mein ist Himmel und Erde;
an meinen Werken kennst du mich.
Ich bin's, und werde sein, der ich sein werde,
dein Gott und Vater ewiglich.*

*Ich bin dein Schöpfer, bin Weisheit und Güte,
ein Gott der Ordnung und dein Heil.
Ich bin's! Mich liebe von ganzem Gemüte
und nimm an meiner Gnade teil.*

C. F. Gellert, 1715-1769

¹² 5.Mose 4,24: Denn der HERR, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, ein eifernder Gott!
Hebräer 12,29: Denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

Fürchtet GOTT und gebt IHM Ehre!

Offenbarung 14,7

„Fürchtet“ – **Erkläre uns bitte, was mit dem Wort gemeint ist. Sollen wir vor GOTT Angst haben? Sagt uns nicht 1. Johannes 4,18 etwas ganz anderes?**

1.Johannes 4,18: Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe wirft die Furcht hinaus, weil Furcht es mit Strafe zu tun hat, aber der sich Fürchtende ist nicht vollendet in der Liebe.

Das in Offenbarung 14,7 mit „fürchten“ übersetzte Grundtextwort heißt „phobeō“. Es steht hier in der Befehlsform. Das Wort bedeutet: „sich fürchten, Angst haben, erschrocken sein, sich erschrecken“. Das Wort kann auch eine positive Bedeutung haben: „jemanden fürchten mit Ehrfurcht, jemanden scheuen“.¹³ Das gleiche Wort steht auch in 1.Johannes 4,18. In diesem Vers lesen wir dreimal das Wort „Furcht“.

Wie nun – „Fürchtet euch“ oder „Fürchtet euch nicht“?

Wir sind fest überzeugt, dass es in GOTTES Wort keine Widersprüche gibt. Darum fragen wir nach einer Erklärung. Eine davon könnte sein, dass der Brief des Johannes eine andere Personengruppe anspricht als Offenbarung 14,7. Und in der Tat trifft das zu. Die Botschaft des Briefes ist an die „Geliebten“, die Heiligen GOTTES gerichtet, während in Offenbarung 14 ein Engel das „ewige Evangelium“ allen Menschen auf der Erde verkündigt. Allen.

Das wäre eine befriedigende Erklärung, wenn da nicht die anderen Phobeō-Stellen im Neuen Testament wären. Sehen wir sie uns einmal an:

¹³ Nach: „Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel“, Wuppertal-Zürich 1994

„GOTT fürchten“ im Neuen Testament

Wenn Menschen GOTT begegnen, fürchten sie sich, weil GOTT heilig ist und weil Menschen sündig sind

Lukas 5,8: Als aber Simon Petrus es sah, fiel er zu den Knien Jesu nieder und sprach: Geh von mir hinaus! Denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr.

Die Werke JESU riefen Furcht hervor

Matthäus 9,8: Als aber die Volksmengen es sahen, fürchteten sie sich und verherrlichten Gott, der solche Gewalt den Menschen gegeben.

Matthäus 14,26: Und als die Jünger ihn auf dem See wandeln sahen, wurden sie bestürzt und sprachen: Es ist ein Gespenst! Und sie schrien vor Furcht.

Markus 2,12: Und alsbald stand er auf, nahm das Ruhebett auf und ging hinaus vor allen, so dass alle außer sich gerieten und Gott verherrlichten und sagten: Niemals haben wir es also gesehen!

Markus 4,39+41: Und er wachte auf, bedrohte den Wind und sprach zu dem See: Schweig, verstumme! Und der Wind legte sich, und es ward eine große Stille ... Und sie fürchteten sich mit großer Furcht und sprachen zueinander: Wer ist denn dieser, dass auch der Wind und der See ihm gehorchen?

Markus 5,15: Und sie kommen zu Jesu und sehen den Besessenen sitzen, bekleidet und vernünftig, den, der die Legion gehabt hatte; und sie fürchteten sich.

Markus 5,33: Das Weib aber, voll Furcht und Zittern, wissend, was ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit.

Lukas 2,8-9: Und es waren Hirten in derselben Gegend, die auf freiem Feld blieben und des Nachts Wache hielten über ihre Herde. Und ein Engel des HERRN trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des HERRN umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht.

Lukas 5,26: Und Staunen ergriff alle, und sie verherrlichten Gott und wurden mit Furcht erfüllt und sprachen: Wir haben heute außerordentliche Dinge gesehen.

Lukas 7,14-16: Und er trat hinzu und rührte die Bahre an, die Träger aber standen still; und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf! Und der Tote setzte sich auf und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter. Alle aber ergriff Furcht; und sie verherrlichten Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns erweckt worden, und Gott hat sein Volk besucht.

Lukas 8,37: Und die ganze Menge der Umgegend der Gadarener bat ihn, von ihnen wegzugehen, denn sie waren von einer großen Furcht ergriffen. Er aber stieg in das Schiff und kehrte wieder zurück.

Wenn GOTT Wunder tut, fürchten sich die Menschen

Lukas 1,64-65: Alsbald aber wurde sein Mund aufgetan und seine Zunge gelöst, und er redete, indem er Gott lobte. Und Furcht kam über alle, die um sie her wohnten; und auf dem ganzen Gebirge von Judäa wurden alle diese Dinge besprochen.

Apostelgeschichte 19,15-18: Der böse Geist aber antwortete und sprach zu ihnen: Jesus kenne ich, und von Paulus weiß ich; aber ihr, wer seid ihr? Und der Mensch, in welchem der böse Geist war, sprang auf sie los und bemeisterte sich beider und überwältigte sie, so dass sie nackt und verwundet aus jenem Hause entflohen. Dies aber wurde allen bekannt, sowohl Juden als Griechen, die zu Ephesus wohnten; und Furcht fiel auf sie alle, und der Name des Herrn Jesus wurde erhoben. Viele aber von denen, die gläubig geworden waren, kamen und bekannten und verkündigten ihre Taten.

Als der HERR JESUS starb, fürchteten sie sich

Matthäus 27,54: Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesum bewachten, das Erdbeben sahen und das, was geschah, fürchteten sie sich sehr und sprachen: Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!

Ebenso bei Seiner Auferstehung

Matthäus 28,3-5: Sein Ansehen aber war wie der Blitz, und sein Kleid weiß wie Schnee. Aber aus Furcht vor ihm bebten die Hüter und wurden wie Tote. Der Engel aber hob an und sprach zu den Weibern: Fürchtet ihr euch nicht, denn ich weiß, dass ihr Jesum, den Gekreuzigten, suchet.

Matthäus 28,8: Und sie gingen eilends von der Gruft hinweg mit Furcht und großer Freude, und liefen, es seinen Jüngern zu verkünden.

Markus 16,6-9: Er aber spricht zu ihnen: Entsetzet euch nicht; ihr suchet Jesum, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hingelegt hatten. Aber gehet hin, saget seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingeht nach Galiläa; daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von der Gruft. Denn Zittern und Bestürzung hatte sie ergriffen, und sie sagten niemand etwas, denn sie fürchteten sich.

Lukas 24,4-5: Und es geschah, als sie darüber in Verlegenheit waren, siehe, da standen zwei Männer in strahlenden Kleidern bei ihnen. Als sie aber von Furcht erfüllt wurden und das Angesicht zur Erde neigten, sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen unter den Toten?

Wenn GOTT durch die Apostel wirkt

Apostelgeschichte 2,43: Es kam aber jede Seele Furcht an, und es geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel.

Apostelgeschichte 5,5: Als aber Ananias diese Worte hörte, fiel er hin und verschied. Und es kam große Furcht über alle, die es hörten.

Apostelgeschichte 5,11-12: Und es kam große Furcht über die ganze Versammlung und über alle, welche dies hörten. Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volke.

Das Ergebnis

Apostelgeschichte 9,31: So hatten denn die Gemeinden durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria hin Frieden und wurden erbaut und wandelt in der Furcht des Herrn und wurden vermehrt durch den Trost des Heiligen Geistes.

Gottesfurcht und Verherrlichung GOTTES

Offenbarung 15,4: Wer sollte nicht dich, Herr, fürchten und deinen Namen verherrlichen? Denn du allein bist heilig; denn alle Nationen werden kommen und vor dir anbeten, denn deine gerechten Taten sind offenbar geworden.

Gottesfurcht und Gebet

Gottesfurcht führt ins Gebet: „Ich bin absolut von DIR abhängig, denn ich bin unfähig, ohne DICH zu bestehen.“

Apostelgeschichte 10,1-2: Ein Mann aber in Cäsarea mit Namen Kornelius – ein Hauptmann von der sogenannten Italischen Schar, fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Haus, der dem Volk viele Almosen gab und allezeit zu Gott betete.

Gottesfurcht und Demut

Gottesfurcht setzt Demut voraus. Der Mensch, der sich für gut hält, der glaubt, durch seine Werke GOTT befriedigen zu können, sieht in GOTT mehr einen **Partner** als den GOTT, von dessen Erbarmen er lebt. Der **Demütige** kann (und muss) sich ausschließlich auf das Erbarmen GOTTES berufen. „Nichts hab ich zu bringen, alles, HERR, bist DU!“

Römer 11,20b: Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich!

Weil GOTT dem Demütigen Gnade gibt, wendet sich Sein Erbarmen denen zu, die IHN fürchten.

Lukas 1,50: Und seine Barmherzigkeit ist von Geschlecht zu Geschlecht über die, welche ihn fürchten.

Gottesfurcht und Glaube

GOTT ermutigt denjenigen, der IHN fürchtet, IHM zu vertrauen. ER zeigt IHM Seine Treue, Seine Liebe und Güte, damit der Demütige die Gnade GOTTES glaubend anzunehmen bereit ist.

Markus 5,36: Fürchte dich nicht; glaube nur!

Gottesfurcht und Trost des HEILIGEN GEISTES

Apostelgeschichte 9,31: So hatte denn die Gemeinde durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria hin Frieden und wurde erbaut und wandelte in der Furcht des Herrn und mehrte sich durch den Trost des Heiligen Geistes.

Gottesfurcht und Zittern

Gottesfurcht ist mehr als nur „Ehrfurcht“ oder „Respekt“.

1.Korinther 2,3: Und ich war bei euch in Schwachheit und mit Furcht und in vielem Zittern.

2.Korinther 7,15: ... und sein Herz ist euch besonders zugetan, wenn er an euer aller Gehorsam denkt, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern empfangen habt.

Philipper 2,12: Daher, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht nur wie in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit, bewirkt (wirkt aus) euer Heil mit Furcht und Zittern!

Gottesfurcht und das Wohlgefallen GOTTES

Wer GOTT fürchtet, ist IHM angenehm.

Apostelgeschichte 10,34-35: Petrus aber tat den Mund auf und sprach: In Wahrheit begreife ich, dass Gott die Person nicht ansieht, sondern in jeder Nation ist, wer ihn fürchtet und Gerechtigkeit wirkt, ihm angenehm.

Gottesfurcht und gute Werke

Wer GOTT fürchtet, liebt die Gesinnung JESU.

Apostelgeschichte 10,1-2: Ein Mann aber in Cäsarea mit Namen Kornelius - ein Hauptmann von der sogenannten Italischen Schar, fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Haus, der dem Volk viele Almosen gab und allezeit zu Gott betete.

Gottesfurcht und Pflichterfüllung

Kolosser 3,22: Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren irdischen Herren, nicht in Augendienerei, als Menschengefällige, sondern in Einfachheit des Herzens, den Herrn fürchtend!

Gottesfurcht und Liebe zu GOTTES Geboten

Psalms 112,1: Halleluja! Glücklicher Mann, der den HERRN fürchtet, der große Freude an seinen Geboten hat!

Gottesfurcht und Liebe zu GOTT

Wer sich völlig von GOTT und Seinem Heil abhängig weiß, nicht hoch von sich denkt, d.h., wer demütig ist, der weiß GOTTES Erbarmen zu schätzen. Er liebt den GOTT seines Heils.

Lukas 7,47: Deswegen sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat viel geliebt; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.

Das ist natürlich eine Frage unseres Bewusstseins: Weiß ich, dass mir „viel vergeben“ wird, oder finde ich immer noch, dass ich eigentlich doch ein brauchbarer, guter Mensch bin?

Gottesfurcht und Freude

Die Freude des Gottesfürchtigen beruht auf dem Bewusstsein, dass GOTT ihn, den Versager, den Schuldigen, erlöst, gereinigt und geadelt hat. Er vergisst aber nicht, dass er Seine rettende Gnade auch in Zukunft nötig haben wird und dass GOTTES Erbarmungen alle Morgen neu sind.

Matthäus 28,8: Und sie gingen schnell von der Gruft weg mit Furcht und großer Freude und liefen, es seinen Jüngern zu verkünden.

Gottesfurcht und Ermahnung

Wer GOTT fürchtet, der ist dankbar für Ermahnung.

Gottesfurcht und Sünde

Wer GOTT fürchtet, der scheut die Sünde.

Gottesfurcht und Buße

Ein gottesfürchtiger Mensch ist ein bußfertiger Mensch. Weil er die Wahrheit über sich selbst grundsätzlich akzeptiert, ist er bereit, sich korrigieren zu lassen. Fehler zuzugeben fällt ihm nicht schwer. Er freut sich im Gegenteil darüber, auf die Notwendigkeit einer Veränderung aufmerksam gemacht zu werden, sich helfen zu lassen, sich durch die Vergebung reinigen zu lassen. Für den Gottesfürchtigen wird Buße zu einem „fröhlichen Geschäft“ (Luther).

Gottesfurcht und Besorgnis

Viele Menschen machen ihr Heil bewusst oder unbewusst davon abhängig, ob ihre Bemühungen ausreichen oder nicht. Einerseits sind sie überzeugt, dass sie es im Prinzip schon schaffen, „mit GOTTES Hilfe“, wie sie sagen. Andererseits sind sie erfüllt von der steten Besorgnis, dass ihr Bemühen auf die Dauer eben doch nicht reicht. Wer die Gegenwart CHRISTI durch

den HEILIGEN GEIST kennt, ist frei von dieser Besorgnis. Die Furcht vor dem eigenen Versagen ist abgelöst worden von einem stetigen Vertrauen auf GOTTES Gnade, die in uns das schafft, was vor IHM wohlgefällig ist.

Gottesfurcht und Angst vor Strafe

Für den wahrhaft Gottesfürchtigen hat die Angst vor Strafe ihre Macht verloren. Er fürchtet nicht die Hölle. Gericht, Tod und Krankheit haben ihren Schrecken verloren. Der Glaubende weiß, dass denen, die GOTT lieben, alle Dinge zum Guten zusammenwirken.¹⁴ Er bekennt: „GOTT ist mein Helfer. Was kann mir ein Mensch tun?“ (Hebräer 13,6). Sein Glaube überwindet den Kosmos (1.Johannes 5,4). So fürchtet er nichts, nur GOTT!

Römer 8,15: Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!

Hebräer 2,14-15: Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil gehabt, um durch den Tod den zunichte zu machen, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel, und um alle die zu befreien, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren.

Der HERR JESUS hatte nicht einen Geist der Furchtsamkeit; wohl aber ruhte auf IHM der GEIST der Furcht des HERRN!

Jesaja 11,2: Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN.

Gottesfurcht – Menschenfurcht

Wer GOTT fürchtet, fürchtet sich nicht vor Menschen. Immer überwiegt die Gottesfurcht die Furcht vor Menschen. Joseph mag Angst vor dem Zorn der Gattin des Potiphar gehabt haben. Aber seine Gottesfurcht überwog. Er sprach es aus: „Wie sollte ich dieses große Unrecht tun und gegen GOTT sündi-

¹⁴ Römer 8,28

gen?“¹⁵ Im Vertrauen auf den GOTT, der die Elenden rettet, und der ihnen in ihrer Drangsal ihre Ohren öffnet¹⁶, wagt er es, die richtige Entscheidung zu treffen. Wir denken an Daniel, an die Männer im Feuerofen, an Petrus und Johannes vor dem Synedrium, an Stephanus. Sie und Ungezählte mit ihnen haben es erfahren, dass die Furcht des HERRN letztlich von Menschenfurcht befreit.

Gottesfurcht und Gemeinschaft

Der Gottesfürchtige wagt es nicht, seinen Bruder zu verurteilen. Er weiß, dass GOTT allein das Gericht zusteht; er weiß, dass er selbst ausschließlich vom Erbarmen GOTTES lebt. Er weiß, dass das gleiche Heil, das ihm geschenkt wurde, auch für den Bruder da ist.

Römer 2,1: Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, jeder, der da richtet; denn worin du den anderen richtest, verdammt du dich selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe.

Römer 14,10: Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden.

Jakobus 2,13: Denn das Gericht wird ohne Barmherzigkeit sein gegen den, der nicht Barmherzigkeit geübt hat. Die Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht.

Vergleiche auch das Gleichnis vom „Schalksknecht“!¹⁷

¹⁵ 1.Mose 39,9

¹⁶ Hiob 36,15: Den Elenden errettet er in seinem Elend, und in der Drangsal öffnet er ihnen das Ohr.

¹⁷ Matthäus 18,23 ff.

Wir sollen GOTT fürchten

Ein ewiges Gebot – ein ewig gültiges Gebot

Offenbarung 14,6-7: Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels fliegen, der das ewige Evangelium hatte, um es denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und jeder Nation und Stamm und Sprache und Volk, indem er mit lauter Stimme sprach: Fürchtet Gott und gebet ihm Ehre ...

Weil ER über allen steht

1.Petrus 2,17: Erweist allen Ehre; liebt die Bruderschaft; fürchtet Gott; ehrt den König!

Hebräer 12,28-29: Deshalb lasst uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht! Denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

Weil ER unser HERR ist

Maleachi 1,6: Ein Sohn ehrt den Vater und ein Knecht seinen Herrn. Wenn ich nun Vater bin, wo ist meine Ehre? Und wenn ich Herr bin, wo ist meine Furcht? spricht der HERR der Heerscharen zu euch, ihr Priester, die ihr meinen Namen verachtet.

Weil ER der Richter ist

Lukas 12,5: Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, der nach dem Töten Macht hat, in die Hölle zu werfen; ja, sage ich euch, diesen fürchtet!

2.Korinther 5,11: Da wir nun den Schrecken des Herrn kennen, so überreden wir Menschen, Gott aber sind wir offenbar geworden; ich hoffe aber, auch in euren Gewissen offenbar zu sein.

Hebräer 10,31: Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!

Gottesfurcht ist nicht Furchtsamkeit

1.Johannes 4,18: Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat es mit Strafe zu tun. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe.

2.Timotheus 1,7: Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

Fürchtet euch! – Fürchtet euch nicht!

Noch einmal: Wie passt das zusammen?

Der Engel ruft den Hirten zu: „**Fürchtet euch nicht!**“ Und doch sollen wir uns fürchten? 40-mal lesen wir in GOTTES Wort (alte Elberfelder Ü.): „Fürchtet euch nicht!“

Der auferstandene HERR JESUS ruft Seinen Jüngern den Friedensgruß zu: „Friede sei mit Euch!“¹⁸ Nein, wir haben keinen Grund, Angst zu haben, uns zu fürchten. Unsere **Vergangenheit** ist durch den Sühnetod CHRISTI göttlich vollkommen geregelt. Unsere **Gegenwart** wird von GOTTES treuer Vaterhand geführt und bewahrt, und die **Zukunft** ist nur Licht und nur Herrlichkeit: „Wir werden bei dem HERRN sein allezeit!“¹⁹

Kommen wir noch einmal auf 1.Johannes 4,18 und Offenbarung 14,7 zurück: Diese beiden Texte sprechen zu unterschiedlichen Personengruppen. Wir sahen, dass uns diese Tatsache zum Verstehen ausreichen könnte, wenn in der Schrift nicht auch an GOTTES Kinder gerichtete Aufforderungen zu lesen wären wie diese:

Epheser 5,21: Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi²⁰ ...

oder:

Kolosser 3:22: Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren irdischen Herren, nicht in Augendienerei, als Menschengefällige, sondern in Einfachheit des Herzens, den Herrn fürchtend!

Warum also trotz GOTTES Fürsorge und Liebe fürchten?

Zuerst: Vor einer **Idee** von GOTT fürchten wir uns nicht. Ein GOTT, der lediglich in einer frommen Vorstellung existiert, macht niemandem Bange. Wenn aber GOTT sich **offenbart**, erzittern wir vor Seiner Heiligkeit, Größe und Majestät. Auch die treuesten, die geheiligsten Menschen erbeben in der Gegenwart des HERRN. Von Mose

¹⁸ Lukas 24,36; Johannes 20,19.21.26

¹⁹ 1.Thessalonicher 4,17

²⁰ „Furcht CHRISTI“ ist nicht „Seine Furcht“ (ER fürchtet sich nicht!). Es ist die Furcht, die IHM zusteht, die Furcht vor IHM.

heißt es: „So furchtbar war die Erscheinung, dass Mose sagte: „Ich bin voll Furcht und Zittern“ (Hebräer 12,21).

Jesaja ruft, als der HERR ihm erscheint: „Wehe mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann mit unreinen Lippen bin ich, und mitten in einem Volk mit unreinen Lippen wohne ich. Denn meine Augen haben den König, den HERRN der Heerscharen, gesehen“ (Jesaja 6,5).

Der Fischer Simon bittet: „HERR, gehe von mir hinaus, denn ich bin ein sündiger Mensch“ (Lukas 5,8).

Wenn der HERR sich offenbart, fallen Menschen vor IHM nieder.²¹ Als der Evangelist und Seher Johannes den erhöhten HERRN sehen durfte, fiel er „zu Seinen Füßen nieder wie tot“ (Offenbarung 1,17). Er, der sich von seinem HERRN geliebt wusste, der geglaubt hatte, IHN zu kennen wie kein anderer (lag er nicht an der Brust des Meisters?), fiel nieder „wie tot“, als er IHN in Seiner göttlichen Wirklichkeit sah.

Wir fürchten GOTT wegen Seiner unbeschreiblichen Größe, Macht und Majestät.

Darum fürchten wir uns auch, Sein göttliches Missfallen zu erregen. Das heißt, wir fürchten uns davor zu sündigen. Wir wollen IHM um jeden Preis wohlgefallen.²²

Wir fürchten uns, die Gemeinschaft mit IHM zu verlieren. Das geschieht nur zu leicht, wenn wir uns ablenken lassen, wenn wir den HEILIGEN GEIST betrüben²³, wenn wir die „erste Liebe“²⁴ verlassen.

Wir fürchten uns, unser Leben aus der eigenen Kraft zu meistern und nicht aus der Kraft, die GOTT darreicht. Wir fürchten uns vor unserem Eigenwillen.²⁵

²¹ Johannes 9,38

²² 2.Korinther 5,9: Deshalb beeifern wir uns auch, ob einheimisch oder ausheimisch, ihm wohlgefällig zu sein.

²³ Epheser 4,29-30: Kein faules Wort gehe aus eurem Munde, sondern das irgend gut ist zur notwendigen Erbauung, auf dass es den Hörenden Gnade darreiche. Und betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes, durch welchen ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung.

²⁴ Offenbarung 2,4

²⁵ 1.Petrus 4,11

Psalm 2,11: Dienet dem HERRN mit Furcht, und jauchzt mit Zittern!

Ja, unser GOTT!

GOTT liebt(e) Sein Volk Israel.

GOTT war **für** Sein Volk Israel. Aber ER war und blieb **GOTT!**

GOTT ist **für** uns. ER ist unser **liebender VATER**. Aber ER ist und bleibt GOTT! Lasst uns IHN fürchten!

Hebräer 12,29: Denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

Römer 11,20b: Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich!

Ich glaube, dass der Schlüssel zum Verständnis von 1.Johannes 4,18 an einer Stelle zu finden ist, die wir nur zu leicht überlesen: in dem kleinen Wort „teleios“ = vollkommen. Die „vollkommene“ Liebe wirft die Furcht hinaus. Wo noch Furcht ist, ist die Liebe noch nicht vollendet (teleioō) in uns. Bei dem das der Fall ist, hat keine Furcht mehr. Bei dem ist die Liebe so stark, so rein, so heilig, dass die „Herrlichkeit des HERRN“ keine Furcht bewirkt, weil die ständige Gemeinschaft mit dem HERRLICHEN das Herz erfüllt, so dass Sein Offenbarwerden kein Erschrecken mehr bewirkt. Die vollkommene Liebe findet in Leben und Sterben nichts Furchterregendes mehr, sondern nur noch GOTT selbst – in allem.

Wenn aber die Liebe noch nicht vollkommen ist, fürchten wir den HERRN, und das ist gut so.

Die „Furcht des HERRN“ im Alten Testament

Die Furcht des HERRN ist ...

... der Weisheit Anfang

Sprüche 9,10: Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang; und Erkenntnis des allein Heiligen ist Einsicht.

... eine Quelle des Lebens

Sprüche 14,27: Die Furcht des HERRN ist eine Quelle des Lebens, um die Fallen des Todes zu meiden.

... Böses hassen

Sprüche 8,13: Die Furcht des HERRN bedeutet, Böses zu hassen. Hochmut und Stolz und bösen Wandel und einen ränkevollen Mund, das hasse ich.

... Zucht zur Weisheit

Sprüche 15,33: Die Furcht des HERRN ist Zucht zur Weisheit, und der Ehre geht Demut voran.

Der HERR segnet diejenigen, die IHN fürchten

Psaln 67,8: Gott wird uns segnen, und alle Enden der Erde werden ihn fürchten.

Psaln 115,13: Er segne, die den HERRN fürchten, die Kleinen samt den Großen!

Sie haben Grund für ein starkes Vertrauen

Sprüche 14,26: In der Furcht des HERRN liegt ein starkes Vertrauen, auch seine Kinder haben eine Zuflucht.

Sie haben ein langes Leben

Sprüche 10,27: Die Furcht des HERRN vermehrt die Lebensstage, aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt.

GOTT zieht sie ins Vertrauen

Psaln 25,14: Der HERR zieht ins Vertrauen, die ihn fürchten, und sein Bund dient dazu, sie zu unterweisen.

Das Auge des HERRN ruht auf ihnen

Psalm 33,18: Siehe, das Auge des HERRN ruht auf denen, die ihn fürchten, die auf seine Gnade harren ...

GOTTES Engel schützt sie

Psalm 34,8: Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und er befreit sie.

Sie werden keinen Mangel haben

Psalm 34,10: Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen! Denn keinen Mangel haben die, die ihn fürchten.

Psalm 145,19: Er erfüllt das Verlangen derer, die ihn fürchten. Ihr Schreien hört er, und er hilft ihnen.

Ihnen ist GOTTES Heil nahe

Psalm 85,10: Fürwahr, nahe ist sein Heil denen, die ihn fürchten, damit Herrlichkeit wohne in unserem Land.

... und Seine Gnade und Barmherzigkeit

Psalm 103,11: Denn so hoch die Himmel über der Erde sind, so übermächtig ist seine Gnade über denen, die ihn fürchten.

Psalm 103,17: Die Gnade des HERRN aber währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten, seine Gerechtigkeit bis zu den Kindeskindern.

Psalm 103:13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.

Ihnen lässt GOTT ihre Vorhaben gelingen

Nehemia 1,11: Ach, Herr, lass doch dein Ohr aufmerksam sein auf das Gebet deines Knechtes und auf das Gebet deiner Knechte, die gewillt sind, deinen Namen zu fürchten! Lass es doch deinem Knecht heute gelingen und gewähre ihm Barmherzigkeit vor diesem Mann! - Ich war nämlich Mundschenk des Königs.

Reichtum und Ehre und Leben für die, die den HERRN fürchten

Sprüche 22,4: Die Folge der Demut und der Furcht des HERRN ist Reichtum und Ehre und Leben.

Die Furcht des HERRN schützt vor dem Bösen

Sprüche 19,23: Die Furcht des HERRN gereicht zum Leben; und gesättigt verbringt man die Nacht, wird nicht heimgesucht vom Bösen.

Große Güte hält GOTT für sie bereit

Psalms 31,20: Wie groß ist deine Güte, die du bereithältst denen, die dich fürchten, die du denen erweist, die sich bei dir bergen vor den Menschen.

ER gibt ihnen Speise

Psalms 111,5: Er hat Speise gegeben denen, die ihn fürchten. Er gedenkt in Ewigkeit seines Bundes.

Sie bekommen ihr Erbteil

Psalms 61,6: Denn du, Gott, hast auf meine Gelübde gehört, hast mir gegeben das Erbteil derer, die deinen Namen fürchten.

Sie bekennen dankbar: „Ja, Seine Gnade währt ewig!“

Psalms 118:4: Es sagen, die den HERRN fürchten: Ja, seine Gnade währt ewig!

Wer den HERRN fürchtet (Folgen der Furcht) ...

... ist barmherzig

3. Mose 25,43: Du sollst nicht mit Gewalt über ihn herrschen und sollst dich fürchten vor deinem Gott.

1. Mose 42,18: Am dritten Tag aber sagte Joseph zu ihnen: Tut folgendes! Dann sollt ihr leben; ich fürchte Gott :

... lässt sich nicht mit politischen Aufrührern ein

Sprüche 24,21: Fürchte den HERRN, mein Sohn, und den König! Mit Aufrührern lass dich nicht ein!

... flucht nicht in Hinblick auf Behinderte

3. Mose 19,14: Du sollst einem Tauben nicht fluchen und vor einen Blinden kein Hindernis legen, und du sollst dich fürchten vor deinem Gott. Ich bin der HERR.

... ehrt die Alten

3. Mose 19,32: Vor grauem Haar sollst du aufstehen und die Person eines Greises ehren, und du sollst dich fürchten vor deinem Gott. Ich bin der HERR.

... übervorteilt den Nächsten nicht

3. Mose 25,17: Und so soll keiner von euch seinen Nächsten übervorteilen. Und du sollst dich fürchten vor deinem Gott; denn ich bin der HERR, euer Gott.

3. Mose 25,36: Du sollst nicht Zins und Aufschlag von ihm nehmen und sollst dich fürchten vor deinem Gott, damit dein Bruder neben dir lebt.

3. Mose 25,43: Du sollst nicht mit Gewalt über ihn herrschen und sollst dich fürchten vor deinem Gott.

... weicht vom Bösen

Sprüche 16,6: Durch Güte und Treue wird Schuld gesühnt, und durch die Furcht des HERRN weicht man vom Bösen.

GOTT fordert Furcht ein

5. Mose 10,12: Und nun, Israel, was fordert der HERR, dein Gott, von dir als nur, den HERRN, deinen Gott, zu fürchten, auf allen seinen Wegen zu gehen und ihn zu lieben und dem HERRN, deinem Gott, zu dienen mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele ...

IHN sollt ihr fürchten!

5. Mose 13,5: Dem HERRN, eurem Gott, sollt ihr nachfolgen, und ihn sollt ihr fürchten. Seine Gebote sollt ihr halten und seiner Stimme gehorchen; ihm sollt ihr dienen und ihm anhängen.

2. Könige 17,36: ... sondern den HERRN, der euch mit großer Kraft und mit ausgestrecktem Arm aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat, ihn sollt ihr fürchten, und vor ihm sollt ihr euch niederwerfen und ihm opfern!

5. Mose 6,24: Und der HERR hat uns geboten, alle diese Ordnungen zu tun, den HERRN, unsern Gott, zu fürchten, damit es uns gutgeht alle Tage und er uns am Leben erhält, so wie es heute ist.

Furcht und Zittern

Jeremia 5,22: Solltet ihr nicht mich fürchten, spricht der HERR, und vor mir nicht zittern, der ich dem Meer den Sand als Grenze gesetzt habe, eine ewige Schranke, die es nicht überschreiten wird? Branden auch seine Wogen, sie vermögen doch nichts, und ob die Wellen brausen, sie überschreiten sie nicht.

Wo ist meine Furcht?

Maleachi 1,6: Ein Sohn ehrt den Vater und ein Knecht seinen Herrn. Wenn ich nun Vater bin, wo ist meine Ehre? Und wenn ich Herr bin, wo ist meine Furcht? spricht der HERR der Heerscharen zu euch, ihr Priester, die ihr meinen Namen verachtet. Doch ihr sagt: «Womit haben wir deinen Namen verachtet?»

ER sei eure Furcht!

Jesaja 8,13: Den HERRN der Heerscharen, den sollt ihr heiligen! Er sei eure Furcht, und er sei euer Schrecken!

Hänge nicht Träumen und Nichtigkeiten nach, sondern fürchte GOTT!

Prediger 5,6: Denn bei vielen Träumen und Nichtigkeiten sind auch viele Worte. So fürchte Gott!

Auch eifere nicht gegen die Sünder, sondern fürchte GOTT!

Sprüche 23,17: Dein Herz eifere nicht gegen die Sünder, sondern um die Furcht des HERRN jeden Tag!

Die Gemeinde derer, die den HERRN fürchten ...

... sie sind meine Zeugen

Psaln 22,26: Von dir kommt mein Lobgesang in großer Versammlung; erfüllen will ich meine Gelübde vor denen, die ihn fürchten.

... ich bin ihr Gefährte

Psaln 119,63: Ich bin der Gefährte aller, die dich fürchten, derer, die deine Vorschriften einhalten.

... ich suche Gemeinschaft mit ihnen

Psalm 119,79: Lass dich zu mir wenden, die dich fürchten und die deine Zeugnisse erkennen!

... sie werden einander erkennen und sich freuen

Psalm 119,74: Die dich fürchten, werden mich sehen und sich freuen, denn ich harre auf dein Wort.

... sie unterreden sich

Maleachi 3,16: Da redeten die miteinander, die den HERRN fürchteten, und der HERR merkte auf und hörte. Und ein Buch der Erinnerung wurde vor ihm geschrieben für die, die den HERRN fürchten und seinen Namen achten.

Alle Welt fürchte den HERRN!

Psalm 67,8: Gott wird uns segnen, und alle Enden der Erde werden ihn fürchten.

Psalm 102,16: Die Nationen werden den Namen des HERRN fürchten, alle Könige der Erde deine Herrlichkeit.

Micha 7,17: ... sie werden Staub lecken wie die Schlange, wie die kriechenden Tiere der Erde; zitternd werden sie hervorkommen aus ihren Burgen; zum HERRN, unserem Gott, werden sie sich bebend wenden und vor dir sich fürchten.

Gericht

Maleachi 3,5: Und ich werde an euch herantreten zum Gericht und werde ein schneller Zeuge sein gegen die Zauberer und gegen die Ehebrecher und gegen die falsch Schwörenden und gegen solche, die den Lohn des Tagelöhners drücken, die Witwe und die Waise unterdrücken und den Fremden wegdrängen und die mich nicht fürchten, spricht der HERR der Heerscharen.

Die Zukunft derer, die den HERRN fürchten

Jesaja 33,6: Und sichere Zeiten wirst du haben: Fülle von Heil, von Weisheit und Erkenntnis. Die Furcht des HERRN, sie wird sein Schatz sein.

Psaln 33,8: Es fürchte den HERRN die ganze Erde; mögen sich vor ihm scheuen alle Bewohner der Welt!

Jesaja 59,19: Dann werden sie den Namen des HERRN fürchten vom Sonnenuntergang an und vom Sonnenaufgang seine Herrlichkeit. Denn er wird kommen wie ein drängender Strom, den der Hauch des HERRN vorwärtstreibt.

Der HERR freut sich über sie

Psaln 147,11: Der HERR hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, an denen, die auf seine Gnade harren.

Das Bekenntnis

Jona 1,9: Und er sagte zu ihnen: Ich bin ein Hebräer, und ich fürchte den HERRN, den Gott des Himmels, der das Meer und das trockene Land gemacht hat.

Damit sie GOTT fürchten ...

... strafe sie, damit man GOTT fürchtet

5. Mose 13,12: Und ganz Israel soll es hören, dass sie sich fürchten und in deiner Mitte nicht länger so etwas wie diese böse Sache tun.

5. Mose 19,20: Und die übrigen sollen es hören und sich fürchten und nicht mehr länger eine solche böse Sache in deiner Mitte begehen.

... gemeinsamer Gottesdienst, damit man IHN fürchtet

5. Mose 14,23: ... und sollst essen vor dem HERRN, deinem Gott, an der Stätte, die er erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, nämlich den Zehnten deines Getreides, deines Mostes und deines Öles und die Erstgeborenen deiner Rinder und deiner Schafe, damit du lernst, den HERRN, deinen Gott, alle Tage zu fürchten.

... GOTTES Wort täglich lesen, damit man IHN fürchtet

5. Mose 17,19: Und sie soll bei ihm sein, und er soll alle Tage seines Lebens darin lesen, damit er den HERRN, seinen Gott, fürchten lernt, um alle Worte dieses Gesetzes und diese Ordnungen zu bewahren, sie zu tun,

5. Mose 31,12-13: Versammle das Volk, die Männer und die Frauen und

die Kinder und deinen Fremden, der in deinen Toren wohnt, damit sie hören und damit sie lernen und den HERRN, euren Gott, fürchten und darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu tun! Und ihre Kinder, die es nicht wissen, sollen zuhören, damit sie den HERRN, euren Gott, fürchten lernen alle Tage, die ihr in dem Land lebt, in das ihr über den Jordan zieht, um es in Besitz zu nehmen.

... lässt GOTT sie Sein Heil sehen

Jesaja 29,23: Denn wenn er, wenn seine Kinder das Werk meiner Hände in seiner Mitte sehen, werden sie meinen Namen heiligen; und sie werden den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten.

... die Zuchtrute

Micha 6,9: Horch! Der HERR ruft der Stadt zu - Rettung ist es, deinen Namen zu fürchten -: Hört, was die Zuchtrute ist und wer es so bestimmt hat!

Der Messias und die Furcht des HERRN

Jesaja 11:2-3: Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN; und er wird sein Wohlgefallen haben an der Furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, und nicht zurechtweisen nach dem, was seine Ohren hören ...

Also:

Prediger 12,13: Das Endergebnis des Ganzen lasst uns hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote! Denn das soll jeder Mensch tun.

Sprüche 3,7: Sei nicht weise in deinen Augen, fürchte den HERRN und weiche vom Bösen!

Prediger 15,16: Besser wenig in der Furcht des HERRN als ein großer Schatz und Unruhe dabei.

2. Samuel 23,3-4: Es hat gesprochen der Gott Israels, der Fels Israels hat zu mir geredet: Wer gerecht herrscht über die Menschen, wer in der Furcht Gottes herrscht, der ist wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufstrahlt, eines Morgens ohne Wolken; von ihrem Glanz nach dem Regen sprosst das Grün aus der Erde.

Exkurs:

Mit Furcht und Zittern

Philipper 2,12-15: „Daher, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht nur wie in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit, **bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern!** Denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken zu seinem Wohlgefallen. Tut alles ohne Murren und Zweifel, damit ihr tadellos und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr leuchtet wie Himmelslichter in der Welt.“

Luther: „**Schaffet, dass ihr selig werdet mit Furcht und Zittern;** denn GOTT ist es, der in euch wirkt beides: Das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.“

Wie ist das zu verstehen?

Ist nicht alles „vollbracht“? Hat nicht unser HERR JESUS „ewige Erlösung“ zustande gebracht? Sind wir nicht GOTTES ewig geliebte Kinder? Oder fehlt noch etwas? Fehlt unser furchtsam strebendes Bemühen?

Wir sehen uns den Text näher an:

Da ist zuerst der Auftrag: „Schaffet!“, „bewirkt“!

Im Grundtext heißt es „katergazesthe“ (katergazomai). Das bedeutet: „vollenden“, „verwirklichen“, „bis zur Vollendung durchführen“, „auswirken“. Wir sollen etwas, (was bereits vorhanden ist), auswirken, vollenden, etwas „damit machen“! Die New American Standard Bible übersetzt: „work out“!

Beispiel: Im 19. Jh. lebte in einem Dorf das Kind eines Tagelöhners. Der Dorfschulmeister hatte bald erkannt, dass dieses Kind überaus begabt war. Er redete mit dem Gutsherrn über den Fall. Beide riefen die Eltern zu sich und eröffneten ihnen, dass der Gutsherr die Kosten für einen guten Unterricht und ein späteres Studium übernehmen wolle.

Die Eltern und das Kind waren überwältigt von dieser einmaligen Gelegenheit. Sie dankten dem Herrn. Der Junge wurde mit den Kindern des Gutsherrn unterrichtet und wurde später Student in Göttingen.

Zwei Fortsetzungen der Geschichte:

1. Der junge Mann fängt an, die Ungebundenheit des Studentenlebens zu genießen. Bier, Mädchen ...

2. Er wendet allen Fleiß an, um sich des Stipendiums würdig zu erweisen und seinen Eltern und Förderern Ehre zu machen. Er wird einmal ein bekannter Arzt.

GOTT wirkt alles in den Seinen, und doch hat der Mensch eine (gewisse) Freiheit und Verantwortung. Der Gläubige kann durch Ungehorsam GOTTES Wirken in ihm hindern. Wiederum gilt, dass GOTT allein alle Kräfte zum Guten darreicht, und nur darum kann der Mensch überhaupt im Sinne GOTTES wirken. Entscheidend ist, ob er sich dem Wirken GOTTES öffnet oder verschließt. (Anmerkung im Schumacher-NT).

Wir sollen „mit Furcht und Zittern“ GOTT in uns wirken lassen: Das Wollen und Vollbringen.

Wie wirken wir die Errettung aus?

Die Heiligen in Philippi waren **gehorsam**.

„Daher, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht nur wie in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit. ...“ (2,12)

Sie ließen sich nicht beirren von dem

- was Menschen sagen,
- was vernünftig erscheint,
- was die Bequemlichkeit fordert,
- was nach menschlichem Ermessen im Bereich des Möglichen liegt.

Sie waren **einfach gehorsam**. Sie taten alles, (was GOTT sagte) ohne Murren und Zweifel („Zweifel“ hier: „dialogismos“ = „zweifelnde Überlegungen, Bedenken, Disputation, Übererwägungen“).

Welche Folgen hat das?

Sie leuchten wie Himmelslichter in der dunklen Welt.

Philipper 2,15: ... damit ihr tadellos und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr leuchtet wie Himmelslichter in der Welt.

Wer so lebt, wird nicht verstanden von der Welt, manchmal auch nicht von den Brüdern.

Wirkt euer Heil aus, macht etwas davon!

Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

S213